Donnerstag, 22. Juni 2017, 20.00 Uhr
Petruskirche Bern
Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 25. Juni 2017, 17.00 Uhr
Schlosspark oder
Reformierte Kirche Jegenstorf
Je nach Wetter Tel.-Nr. 1600
Rubrik 5 ab 13.00 Uhr
Eintritt frei, Kollekte

SERENADE

berner musikkollegium

Berner Musikkollegium
Leitung: Hervé Grélat

Mitwirkung des Jugendorchesters jojo
bei «Godfather» nur in Jegenstorf
Leitung: Orestis Chrisomalis

Giuseppe Verdi
Triumpfmarsch aus Aida

Nino Rota
Godfather

Léo Delibes
Suite aus dem Ballett Sylvia

Willy Honegger
Alter Berner Marsch

Johan Halvorsen
Einzugsmarsch der Bojaren

Antonín Dvorák
Prager Walzer

Johann Strauss
Persischer Marsch

Konzertprogramm

Ein Kompass steckt hinter der Idee für das Programm unserer Serenade: Musik von Komponisten aus allen vier Himmelsrichtungen.

Wir beginnen im **Süden**, mit Italien:

Giuseppe Verdi
1813 - 1901

Triumphmarsch aus der Oper **Aida**
1869 wurde in Kairo das neue Opernhaus mit Verdis *Rigoletto* eingeweiht. Im gleichen Jahr sollte auch der Suezkanal eröffnet werden. Zu diesem Anlass bekam Verdi den Auftrag, eine Festoper - *Aida* - zu komponieren. Verdi wollte vorerst von diesem Auftrag nichts wissen, und die Eröffnung ging ohne Festoper vorbei. Der Stoff interessierte ihn aber doch, und er machte sich an die Arbeit. Die Uraufführung fand wieder in Kairo statt. Ohne den Komponisten. *«Puh! Ich gehe nicht hin, weil ich fürchten müsste, dort mumifiziert zu werden».* Durch Telegramme erfuhr er vom grossen Erfolg - besonders die Siegesfeier im 2. Akt hatte es dem Publikum angetan. Für den Triumphmarsch hat Verdi eigens neue Trompeten herstellen lassen.

Nino Rota
1911 - 1979

Medley aus dem Film **The Godfather** (der Pate).
Nino Rota galt in seiner Jugend als musikalisches Wunderkind, begann er doch schon mit 8 Jahren zu komponieren. Rota sah sich immer als klassischen Komponisten (er schrieb 3 Sinfonien, mehrere Konzerte, Chorwerke), wurde aber nach dem 2. Weltkrieg vor allem bekannt als Filmmusikkomponist. Er schrieb für die bekannten Regisseure Fellini, Visconti, Zefirelli, und Francis Ford Coppola: der Pate - **The Godfather.**

Nun zeigt der Kompass in Richtung **Westen**, nach Frankreich:

Léo Delibes
1836 - 1891

Ballettsuite Sylvia
Delibes? Sylvia? noch nie gehört. Abwarten! Schon nach den ersten Takten wird sich das «Aha»-Erlebnis einstellen. Delibes war Sänger, Organist, Korrepetitor, Chorleiter, Professor am Konservatorium Paris. Er begann schon früh, Opern und Ballette zu schreiben. Seine Oper Lakmé und die beiden Ballette Coppelia und **Sylvia** zählten zu den häufigst aufgeführten Stücken in Frankreich. Coppelia wird auch heute noch als Ballett aufgeführt. Das liegt - neben der zündenden Musik - am guten Libretto. Dasjenige von Sylvia dagegen ist schwach, das Ballett konnte sich auf der Bühne nicht halten. Die Musik aber, zusammengestellt zu einer 4-sätzigen Suite, wird, dank den eingängigen Melodien, immer wieder gespielt.

Jeder Kompass hat eine **Mitte**. Klar, für uns ist das Bern. Also der **Berner Marsch**.
Die älteste Dokumentation dieses Marsches stammt aus dem Musikbuch des Samuel Joneli von Boltigen aus dem Jahre 1791. Er wurde als militärischer Marsch beim bernischen Widerstand gegen die Franzosen 1798 gespielt, namentlich bei der Schlacht von Neuenegg, und wurde danach zum Symbol für den Widerstand gegen die napoleonische Helvetische Republik. Es ist ein langsamer, behäbiger Marsch. Marschieren dazu

kann man eher nicht. Eben typisch für Bern. Man fragt sich: waren die Berner schon damals bekannt für ihre Langsamkeit? Oder ist das der Ursprung für ihre Langsamkeit? Oder waren die damaligen Rüstungen einfach zu schwer, um schneller marschieren zu können? Wie dem auch sei: der Marsch war immer beliebt und wurde für alle möglichen Instrumente, Musiken und Orchester bearbeitet. Unter anderem auch von Carl Friedemann, der 1912 Dirigent des Berner Musikkollegiums (damals hiess das noch *Eisenbahner Orchester*) war. Er ist auch heute noch beliebt: an den Spielen des Schlittschuhclubs Bern (SCB) wird er vor dem Match gespielt.
Wir spielen allerdings diesen Marsch in einer witzigen, neuen Bearbeitung von Willy Honegger.

Jetzt geht es hoch in den **Norden**, genauer genommen nach Norwegen:

Johan Halvorsen
1864 - 1935

Der Einzug der Bojaren
Auch so ein Unbekannter. Und hier gibt es kaum ein «Aha»-Erlebnis. Halvorsen studierte in Oslo und Stockholm Musik. Er war Kapellmeister in Bergen, Leipzig und Aberdeen sowie Professor für Musik in Helsinki. 1893 kehrte er nach Bergen zurück. 1899 wurde er Chefdirigent am Nationaltheater in Kristiania-Oslo. Nach seiner Pensionierung widmete er sich der Komposition. Es entstanden 3 Sinfonien, norwegische Rhapsodien und der Marsch **Der Einzug der Bojaren** (diese waren im alten Russland, in Bulgarien, Weissrussland, Ukraine und Serbien die herrschende Schicht der Grossgrundbesitzer). Ein herber, rassiger Marsch.

Unser Kompass dreht sich zum Schluss nach **Osten**, nach Prag und Wien (respektive Persien):

Antonín Dvorák
1841 - 1904

Prager Walzer
Dvorak komponierte den Prager Walzer für das 30-jährige Jubiläum der Nationalvereinigung. Er besteht aus einer Reihe von 5 Walzern. Man merkt: das charmante Wien ist nicht fern. Man merkt auch die Leichtigkeit, mit der dieser Walzer komponiert worden ist - schliesslich war ja Dvorak längere Zeit Bratschist in einer Kapelle, die oft in Ballsälen zum Tanz aufspielte. Und man merkt, zum Dritten, den typisch Dvorak'schen Klang.

Johann Strauss
1825 - 1899

Persischer Marsch
Die meisten grossen Komponisten schrieben nebst Sinfonien, Opern und Messen auch Unterhaltungsmusik: Menuette, Serenaden, Tänze, Märsche, Ballette und anderes. Johann Strauss aber, der Walzerkönig, schrieb ausschliesslich Unterhaltungsmusik. Und wurde von seinen komponierenden Zeitgenossen hoch verehrt. Strauss widmete den **Persischen Marsch** seiner Majestät Nasir ad-Din Imperial Schah von Persien. Die Melodie des Trios ist der Hymne Persiens entnommen.

Der Dirigent Hervé Grélat stammt aus Porrentruy. Er ist eigentlich Hornist, besteht aber 2007 das Diplom als Orchesterdirigent an der Musikhochschule Zürich und erhält die Gelegenheit, mehrere Berufsorchester im In- und Ausland zu dirigieren.
In den vergangenen Jahren wurde er unter anderem eingeladen, das Nationale Jugendblasorchester (NJBO), die Nationale Jugend Brass Band (NJBB), das Orchestre d'Harmonie de Fribourg (OHF), das Blasorchester Aulos, die Blasmusikwoche in St. Moritz und das Blasorchester Oberland Thun (BOOT) sowie das bernische Sinfonieorchester „Variaton" zu dirigieren. Regelmässig wird Hervé Grélat als Lektor und Experte an Solisten- und Ensemblewettbewerben eingeladen.

Die Konzertmeisterin Ilona Naumova studierte Violine in Ekaterinburg (Russland). Nach mehrjähriger Tätigkeit am Staatlichen Opernhaus in Ekaterinburg folgten Studien bei Eva Zurbrügg in Bern und Jean Piguet in La Chaux-de-Fonds.
Ilona ist auch als Geigenpädagogin tätig. Nach 12 Jahren konventionellen Unterrichts an der Musikschule Konservatorium Bern liess sie sich bei Agathe Jerie zur Suzuki-Violinlehrerin ausbilden und nimmt regelmässig an diversen Suzuki-Workshops, Konferenzen und Weiterbildungen teil. Seit 2013 arbeitet sie als Suzukilehrerin an der Musikschule Zürcher Oberland in Wetzikon.

Jegenstorf **Apéritif nach dem Konzert für Publikum und Musizierende**

berner ∫ musikkollegium

Wir möchten noch viele Jahre tolle Musik aufführen,

Sie freuen sich über gelungene Konzerte.

Werden Sie Gönnermitglied!

Unsere nächsten Konzerte

Französische Kirche Bern: Freitag, 17. November 2017, 20.00 Uhr
Gemeindezentrum Lötschberg Spiez: Sonntag, 19. November 2017, 17.00 Uhr

Werke:

Wolfgang Amadeus Mozart	Ouvertüre zur Zauberflöte
Robert Schumann	Cellokonzert a-Moll op.129
Niels Wilhelm Gade	Sinfonie Nr. 8

www.bernermusikkollegium.ch
Das BMK ist neu auch auf facebook zu finden: https://facebook.com/bernermusikkollegium/

Mit einer Gönnerschaft helfen Sie entscheidend mit, dass das Berner Musikkollegium (BMK) weiterhin schöne Konzerte mit hervorragenden Solistinnen und Solisten aufführen kann. Das Liebhaberorchester – nur Dirigent und Konzertmeisterin sind Berufsmusiker – übt jährlich drei Programme ein. Das Repertoire reicht vom Barock bis in die klassische Moderne, mit bekannten, aber auch mit unbekannten Werken, die in Bern zur Erstaufführung gebracht werden.

Weitere Informationen: www.bernermusikkollegium.ch

Ihre Vorteile, Sie erhalten:

- im internen Mitteilungsblatt ConTakt dreimal pro Jahr Informationen zu den Werken und zum Orchesterbetrieb.
- zweimal jährlich Ermässigung auf ein Billett beliebiger Kategorie.

Gerne möchte ich das BMK als Gönnermitglied unterstützen:

☐ Passivmitgliedschaft, CHF 30.- /Jahr

☐ Förderer: Den Betrag Ihrer Gönnerschaft bestimmen Sie! Üblich ist ein Jahresbeitrag ab Fr. 60.–.

☐ Einmalige Spende

Name, Vorname: _____

Strasse / Nr: _____

PLZ / Ort: _____

E-Mail: _____

Anmeldung per Email: post@bernermusikkollegium.ch

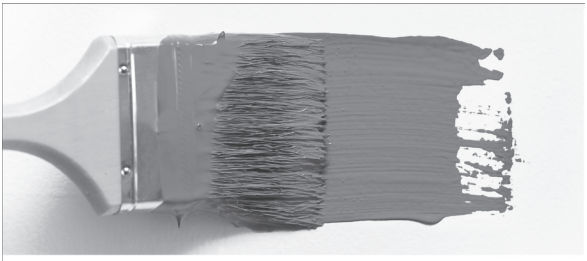
Kontoangaben: Berner Musikkollegium, IBAN: CH33 0900 0000 3000 9892 8,
BIC: POFICHBEXXX

Bitte frankieren

Frau
Nicole Mohler
Emmentalstr. 41
3510 Konolfingen

Das Berner Musikkollegium dankt seinen Sponsoren für ihr grosszügiges Kulturengagement

dürig+partner ag
ELEKTRO – ANLAGEN



Malerei · Gipserei · Trockenbau
3303 Jegenstorf · 031 761 00 31
Haller AG

SANITÄR AG
niklaus
3303 jegenstorf
www.schoenerbaden.ch

Frau U. Bösch aus Jegenstorf unterstützt das Kontert ebenfalls mit einem finanziellen Beitrag.